

I. Akt.

1. Eine Stimme: Seit einer Woche hängt der Nebel zwischen den Mauern dieser kleinen dänischen Stadt am Meer. Im Hafen liegen die Schiffe still. Die Menschen und die Tiere sind Schatten geworden; der Nebel schluckt den Klang ihrer Stimme. Wie nass der Nebel ist! Nass und kalt! Seit einer Woche sind die Laternen nicht mehr gelöscht worden. Dennoch weiss niemand, wohin er geht. Die Menschen sind wie Blinde, sie wissen nicht, was ihnen begegnen wird. Dieser Mann, den Sie hier sehen, ist Aage Palsberg. Seit acht Jahren ist er Hausmeister der Privatschule Dr. Lassen. Gerade hat er sich Kohlen geholt, um die Stube in seiner Dienstwohnung zu heizen. Er hätte sich die Mühe sparen können. Er wird diese Kohlen nicht mehr brauchen. Er hat am Morgen das Licht in seinem Zimmer angezündet - er wird es am Abend nicht mehr löschen.
2. Klaus: Das Schwein hat uns betrogen!
3. Knud: Keine Aufgabe stimmt!
4. Arne: Ist ja eine Gemeinheit!
5. Zwischenrufe: Das lassen wir uns aber nicht bieten!
6. Klimm: Willst Du etwa zur Polizei gehen und ihn anzeigen? Tränentier!
7. Ingrid: Ich hab's Euch gleich gesagt, Ihr hättet Euch mit dem Gauner nicht einlassen sollen. Wieviel habt Ihr ihm denn dafür gegeben?
8. Berling: Meine Herren, Sie sind etwas zu laut! Das Examen ist noch nicht bestanden. Würden Sie die Güte haben, in der Pause die Klasse zu verlassen?
9. Klimm: Wart' doch, Klaus. Was wollen wir dem denn sagen?
10. Klaus: Das wird sich finden!
11. Jacob: Klaus - - Bleib' doch hier! Wir können ja doch nichts gegen ihn machen!
12. Klaus: Hach! Das wäre ja gelacht! Den quetsch' ich an die Wand wie 'ne Wanze!
13. Dr. Lassen: Ja, das ist auch meine Meinung. Die bisherigen Ergebnisse der schriftlichen Prüfung sind ausserordentlich erfreulich.

14. Kind: Guten Morgen!
15. Dr.Lassen: Guten Morgen!
16. Dr.Berling: In meinem Fach jedenfalls darf ich sagen, haben die Primaner eine Rekordleistung vollbracht.
17. Kind: Morgen!
18. Dr.Berling: Herr Direktor - da ich gerade Gelegenheit habe ich wollte heute nachmittag nach Sundborg fahren.
19. Dr.Lassen: Bitte, bitte - fahren Sie nur.
20. Dr.Berling: Montag früh zur ersten Unterrichtsstunde bin ich wieder zurück.
21. Dr.Lassen: So, na dann ist ja alles in bester Ordnung.
22. Palsberg: Was, Ihr wollt das Geld wiederhaben? Woher soll ich denn wissen, ob das wahr ist, was Ihr mir da erzählt?
23. Alle Jungen: Was? - Ist ja unerhört!
24. Palsberg: Na, Euch traue ich alles zu! Weil für die englische Arbeit das Geld fehlt, da wollt Ihr jetzt so einen Dreh machen, nicht?
25. Arne: Komm - lass' ihn!
26. Klaus: Moment mal - -
Sagen Sie das nochmal, Palsberg!
27. Palsberg: Hm, Dir überhaupt! Du - Du Hochstapler, Du!
28. Uebrige Jungen: Mensch, hör' doch auf - -
29. Klimm: Hat doch keinen Zweck!
30. Palsberg: Du, Du - Dich besuch' ich nochmal im Zuchthaus, Du...
31. Klimm: Entschuldigen Sie, Herr Palsberg - soll nicht wieder vorkommen...
32. Palsberg: Raus, sag' ich! Alle - aber sofort! Nischt kriegt Ihr mehr, keinen Schnaps, keine Zigaretten -
und wenn ich nicht bis heute abend meine 75 Kronen habe, dann schreibe ich an Ihren Vormund, Herr Eriksen!
33. Dr.Berling: Falls Sie Ihre geschäftlichen Transaktionen beendet haben sollten, gehen Sie bitte auf den Hof...
34. Palsberg: Herr Dr.Berling!

35. Palsberg
(Stimme): Kann ich Sie einen Augenblick sprechen?
36. Dr. Berling: Jetzt?
37. Palsberg: Nur einen Moment!
Da stimmt was nicht mit der Mathematikarbeit...
Komisch, was? - Die ganze Sache kostet mich
sehr viel Geld - wir müssen uns mal darüber
unterhalten...
38. Dr. Berling: Aber doch nicht jetzt...
39. Palsberg: Nicht jetzt - aber bald.
40. Dr. Berling: Ja - ich komme dann zu Ihnen.
41. Palsberg: Noch heute, wenn's geht!
42. Dr. Berling: Ich fahre heute um zwei nach Sundborg.
43. Palsberg: Um vier geht auch ein sehr angenehmer Zug.
44. Jensen: Du, hör' mal, Aage, ich habe mir das mitange-
hört, wie sprichst Du denn mit dem! Du soll-
test Dir überlegen, wie weit Du gehen kannst.
45. Palsberg: Mit dem?
46. Jensen: Hm.
47. Palsberg: Den habe ich hier... Und wenn ich Lust habe
und zudrücke, dann hat er nicht mal mehr so
viel Luft, dass er schreien kann!
48. Frl. Lassen: Wo ist denn der kleine Brutus? Wo ist er
denn? Ja, wo ist er denn? Da da da, buh buh...
49. Dr. Lassen: Sag' mal, Kind, was treibst Du da eigentlich?
Muss das sein?
50. Frl. Lassen: Ja, es muss sein - dann denke ich wenigstens
nicht nach über meine verpfuschte Karriere.
Ach, bei dem Gedanken, dass ich jetzt, anstatt
hier in diesem Nest zu sitzen... im Rundfunk-
haus vor dem Mikrofon stehen und Hunderte von
Hörern mit meiner Stimme beglücken könnte, bei den
Gedanken ergreift mich Verzweiflung.
51. Dr. Lassen: Mich auch, mein Kind! Wenn Du im Rundfunk-
haus wärst, könnte ich das Radio verschenken.
52. Frl. Lassen: Wenn Du nicht so knickrig gewesen wärst, um
meine Ausbildung zu bezahlen, könntest Du
mich jetzt trillern hören. Tralala, tralala...
53. Dr. Lassen: Das einzige, was nach Professor Brandströms
Urteil knickrig war - war Deine Stimme.

54. Frl.Lassen: Du weisst ganz genau, dass er das nicht so gemeint hat. Uebrigens hat es Dich nicht gehindert, mich als Gesangslehrerin anzustellen.
55. Dr.Lassen: Kümmere Dich um Brutus.
56. Jacob: Aber, wenn ich es Ihnen sage, Herr Palsberg. Geholt habe ich am Dienstag abend zwei Flaschen. Ich habe Ihnen aber gesagt, eine bezahle ich, und die andere ist für Hansen. Er bezahlt sie selbst.
57. Palsberg: Sie haben zwei geholt, ich habe zwei für Sie aufgeschrieben, und dann müssen Sie auch zwei bezahlen.
58. Frl.Lassen: Guten Tag!
59. Jacob: Guten Tag.
60. Jacob: Das müssen Sie doch einsehen. Und Hansen will ja auch bezahlen.
61. Palsberg: Will, aber kann nicht. - Nee, ich hab' jetzt genug und will mein Geld sehen. Zwei Flaschen vom Dienstag und von der vorvorigen Woche auch zwei.
Na, kommen Sie mal wieder, wenn Sie Geld haben. Ich habe jetzt keine Zeit mehr.
Was ist denn los?
62. Jacob: Also, damit Ruhe ist, Palsberg, ich will bezahlen.
63. Palsberg: Ausgerechnet jetzt?
64. Jacob: Na ja, wenn Sie so drängen?
65. Palsberg: Na, Moment mal!
Was denn - was denn - Können Sie nicht draussen warten?
66. Jacob: Hier. Stimmt's?
- II. Akt.
67. Palsberg: Ja.
68. Dr.Berling: Ich muss jetzt gehen, sonst versäume ich meinen Zug...
69. Palsberg: Warum denn verreisen, Doktor? Im Bootshaus ist es doch viel gemütlicher.
70. Dr.Berling: Wie?!
71. Palsberg: Ich sage, im Bootshaus ist es doch viel gemütlicher, stimmt's?
Ein hübsches Mädchen, das muss man sagen! Sie sind ein Feinschmecker, Doktor, immer Kükenfleisch.

72. Dr. Berling: Ich verstehe nicht, was Sie meinen, Palsberg!
73. Palsberg: Was soll ich wohl meinen, Herr Doktor?
Die kleine Ingrid meine ich, die süsse kleine Ingrid!
74. Dr. Berling: Es ist wirklich unglaublich, wie weit Sie gehen: Ein unschuldiges Mädchen zu verdächtigen!
75. Palsberg: Unschuldiges Mädchen ist gut!
76. Dr. Berling: Also kommen wir zur Sache!
77. Palsberg: Viel Vergnügen in Sundborg!
78. Jensen: Na, hast wieder 'n Fünfziger verdient. Nu kannst Du doch heute zum Stiftungsfest mitkommen?
79. Palsberg: Hä, sieht Dir ähnlich! Wenn Du Geld siehst, da denkst Du immer gleich ans Saufen.
80. Jensen: Ueberleg' Dir's nochmal. Ich geh' jetzt!
81. Dr. Berling: Warum bist Du denn ausgerechnet hierher gekommen?
82. Ingrid: Du hättest eben pünktlich sein sollen. Ich sah Dich in die Schule gehen.
83. Dr. Berling: Ja, ich hatte da noch was...
84. Ingrid: Aber nun hast Du Zeit, ja?
85. Dr. Berling: Ja.
86. Ingrid: Heute und den ganzen Sonntag.
87. Dr. Berling: Ja.
88. Ingrid: Meine Eltern fahren über Sonntag weg. Ich bin ganz allein im Haus.
89. Dr. Berling: Das geht nicht. Ich kann doch nicht in Euer Haus kommen. Wir müssen überhaupt viel vorsichtiger sein.
90. Ingrid: Warum denn? Kein Mensch sieht Dich kommen und keiner gehen bei dem Nebel.
91. Dr. Berling: Nein, das geht nicht.
92. Ingrid: Du willst eben nicht mit mir zusammen sein. Du hast mir versprochen, am nächsten Sonntag.
93. Dr. Berling: Ja doch.
94. Ingrid: Ich habe überhaupt nichts mehr von Dir. Du sagst mir immer, dass Du mich liebst, aber Zeit hast Du nie für mich.